

JÜRGEN DRYGAS,
JUTTA STRÖTER-BENDER (HG.)

1914 - 1915

DER FERNE KRIEG SO NAH

DIE WILHELMSBURGER
KINDERZEICHNUNGEN
ZUM ERSTEN WELTKRIEG

IRAND SERIES VOLUME 1



Jürgen Drygas, Jutta Ströter-Bender (Hg.)

1914 - 1915
Der ferne Krieg so nah.
Die Wilhelmsburger Kinderzeichnungen zum
Ersten Weltkrieg

Mit Beiträgen von Kunibert Bering und Carolyn Kay

IRAND SERIES VOLUME I



<https://international-archives.net/>

International Research and Archives Network for Historical
Children's and Youth Drawings

IMPRESSUM

Texte: © Copyright by den Autor*innen
Jürgen Drygas, Kunibert Bering, Carolyn Kay, Jutta Ströter-Bender
Umschlaggestaltung: © Copyright by Jutta Ströter-Bender
Abbildung 1914/1915. Luftkrieg (Detail), Kl. 4a © MEW

2022

Verlegt von IRAND. International Research and Archives Network for Historical
Children's and Youth Drawings

Scheidenberg 20

55590 Meisenheim

Child.Art.Research@email.de

Vertrieb: epubli – ein Service der neopubli GmbH, Berlin

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort

Jürgen Drygas

**Der ferne Krieg. Die Kinderzeichnungen im Museum
Elbinsel Wilhelmsburg (MEW)**

Kunibert Bering

**„Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser!“
Wilhelmsburger Zeichnungen zum Seekrieg 1914-
1918**

Carolyn Kay

**"The Heroic Soldier in German School Drawings of
1915."**

Jutta Ströter-Bender

Luftkämpfe. „Nächtlicher Himmel, fallende Sterne.“

Jutta Ströter-Bender

Erinnerungskultur I: Ausstellungen mit historischen
Kinderzeichnungen zum Ersten Weltkrieg
Erinnerungskultur II: Neue Kinder- und
Jugendzeichnungen zum Ersten Weltkrieg (2014 - 2015).
Das Letter ART Projekt Remember 1914-1918. Kunst, Krieg
und Frieden

*Autor*innen*

VORWORT

Im Jahr 2012 wurde bei Aufräumarbeiten auf dem Dachboden des Heimatmuseums Elbinsel Wilhelmsburg eine Mappe von Schüler*innen Zeichnungen aus den Jahren 1914/1915 entdeckt, deren Inhalte sogleich auch ein internationales Interesse und erste Forschungen hervorriefen. Die über 300 Werke mit Themenstellungen zum Ersten Weltkrieges waren im Zeichenunterricht der lokalen Volksschule entstanden. Sie gliedern sich in vier Klassensätze aus drei Altersstufen (10 bis 14 Jahre). Als Motivreihen umfassen die mit einfachen Materialien gestalteten Zeichnungen die Themen Landkrieg, Luftkrieg, Seekrieg und Lazarett.

Die Beiträge begeben sich auf eine Spurensuche zu diesen historischen Kinderzeichnungen und zu den weitgehend unbekanntem Kindern, die sie schufen. Es ist das Vermächtnis und das kulturelle Erbe einer Generation, die folgend im Laufe ihres Lebens als Erwachsene noch einen weiteren Weltkrieg erleben musste. Es werden ergänzend bisher unveröffentlichte Arbeiten aus der Wilhelmsburger Sammlung vorgestellt.

Jürgen Drygas

Der ferne Krieg. Die Kinderzeichnungen im Museum Elbinsel Wilhelmsburg (MEW)

Die Zeichnungen der Schulkinder der Schule III aus Wilhelmsburg über das Kriegsgeschehen an der Front zu Beginn des 1. Weltkriegs kommen uns heute wie Momentaufnahmen vor.

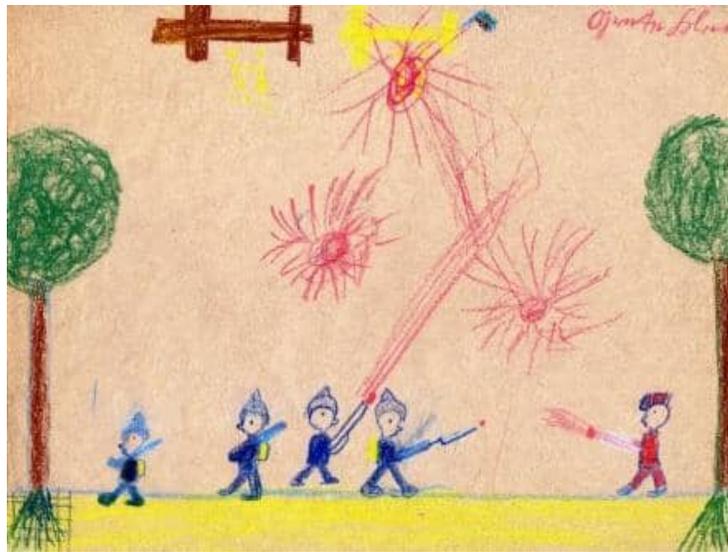


Abb. 1: Landkrieg. Grete Klein, Klasse 2a (12 bis 13 Jahre) © MEW



Abb. 2: Seekrieg. W. Eggers, Klasse 2a (12 bis 13 Jahre) © MEW

Beim ersten Sichten dieser im Unterricht entstandenen Zeichnungen sticht die Faszination der damals aktuellen Kriegstechnik und die Darstellung einer deutschen Überheblichkeit hervor.



Abb. 3: Luftkrieg. Helene Otto, Klasse 4a (10 bis 11 Jahre) © MEW

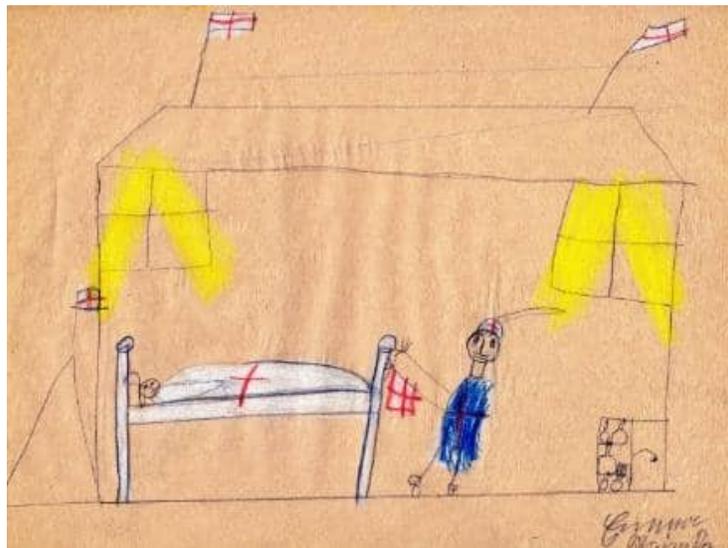


Abb. 4: Lazarett. Frieda Steinke, Klasse 4a (10 bis 11 Jahre) © MEW

Wir wissen heute nicht, welche Informationen diese Wilhelmsburger Kinder hatten, was sie aus eigenem Erleben wussten, was ihnen von ihren Eltern, den Geschwistern, den Freunden, in der Schule von den Lehrern, in den Vereinen erzählt wurde. Aber man kann davon ausgehen, dass sie der intensiven Kriegspropaganda des Kaiserreiches ausgesetzt waren, denn auch die Schulkinder wurden als Mittler der Kriegspropaganda betrachtet (Winterberg 2014: 103f; Drolshagen 2021: 35f; Zunino 2019: 181).

Die folgende Zeichnung (Abb. 5) erinnert durch die Reiter mit Fahne und Degen eher an Darstellungen historischer Schlachten. Von links kommen sieben Franzosen zu Fuß mit Gewehren, ein Franzose ist zumindest verwundet, rechts kommen fünf Deutsche auf Pferden mit Fahne und Degen. Meistens werden die Franzosen auf der linken Blattseite gezeichnet (im Westen, wie auf der Landkarte).

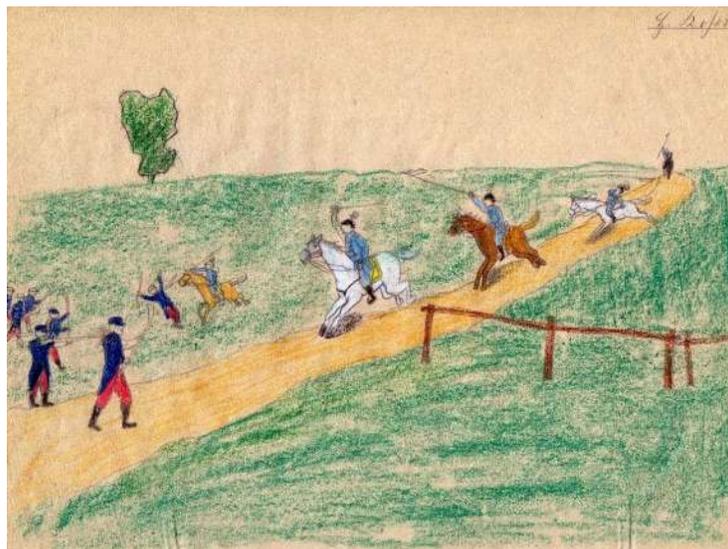


Abb. 5: Landkrieg, Landgefecht. H. Kohrs, Klasse 2a (12/13 Jahre alt) © MEW

Die damals im Zeichenunterricht angefertigten Zeichnungen lagen jahrzehntelang unbeachtet auf dem Boden des Schulhauses, bis sie nach der großen Sturmflut 1962 dem Museum Elbinsel Wilhelmsburg (MEW), dem örtlichen Heimatmuseum übergeben wurden.

Auch dort war die Beachtung zunächst gering und so dauerte es insgesamt fast ein Jahrhundert bis diese Sammlung 2013 im Depot wiederentdeckt wurde und im Museum Elbinsel Wilhelmsburg nun auf Verständnis und Wertschätzung stieß.



Abb. 6: Museum Elbinsel Wilhelmsburg in ehemaligen hannoverschen Amtshaus © MEW

In einer großen Mappe fanden sich 300 Zeichnungen zum Thema 1. Weltkrieg, die in Gruppen nach Themen und Klassenstufen sortiert und mit inzwischen rostigen Büroklammern nach Klassenstufen zusammengefasst waren. Also sind sie schon irgendwann einmal bearbeitet worden:



Abb. 7: Klasse IIa, 2a Landgefecht (Landkrieg)



Abb. 8: Klasse IIc/a, Flugzeugkampf (Luftkrieg)

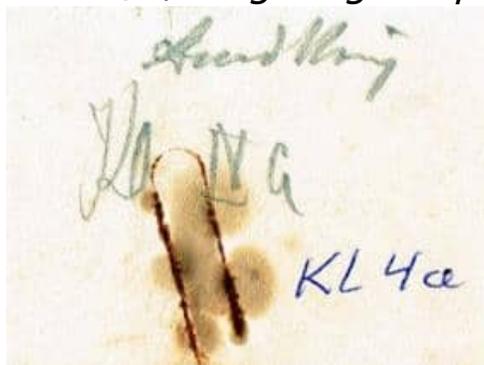


Abb. 9: Klasse IVa, 4a Landkrieg



Abb. 10: Klasse IVa, Flugzeugkampf (Luftkrieg)

Die Beschriftungen „Klasse IIa, 2a Landgefecht“ (Landkrieg) und „Klasse IVa, 4a Landkrieg“ sind eindeutig. Bei „Klasse IIc/a Flugzeugkampf“ (Luftkrieg) ist wohl die handschriftliche Bezeichnung „Kl. IIa“ aus dem Kontext heraus richtig, das „a“ ist dabei nicht ganz geschlossen geschrieben. Und „Klasse IVa Flugzeugkampf“ (Luftkrieg) ist aus dem Gesamtzusammenhang heraus wahrscheinlicher „IVa“ als „Va“ wie im MEW beim Wiederauffinden zunächst gelesen. Für die Zeichnungen zum Seekrieg und zum Lazarett gibt keine solchen Zettel. Insgesamt lassen sich die Zeichnungen also in acht Gruppen teilen:

Klasse 2a Landkrieg, Klasse 4a Landkrieg

Klasse 2a Lazarett, Klasse 4a Lazarett

Klasse 2a Seekrieg, Klasse 4a Seekrieg

Klasse 2a Luftkrieg, Klasse 4a Luftkrieg

Damals wurden die Klassen „abwärts“ nummeriert, also in der Klasse 4 waren die jüngeren Kinder von 10 bis 11 Jahren und in der Klasse 2 die älteren Kinder von 12 bis 13 Jahren.

Die Zeichnungen sind nicht datiert, mehrere Punkte sprechen aber für die ersten Jahre des „Großen Krieges“:

1. Es sind keine Panzer gezeichnet, die erst ab September 1916 von den Engländern eingesetzt worden sind (MARK I).
2. Es sind keine Giftgasangriffe zu erkennen, die von den Deutschen erstmals 1916 durchgeführt worden sind (GASKRIEG).
3. Die auf deutscher Seite von den Schulkindern gezeichneten „Pickelhauben“ wurden ab 1916 durch besser schützende Stahlhelme ohne „Pickel“ ersetzt. Auch das spricht für die Anfangsjahre des „Großen Krieges“.
4. Die Franzosen sind immer mit roten Hosen gezeichnet. Diese wurden aber in den ersten Kriegsjahren durch weniger auffällig blaue Hosen ersetzt.

Das damalige Gebäude der Schule III steht noch heute im Westen der großen Elbinsel Wilhelmsburg.



Abb. 11: Schule III, Fährstraße in Wilhelmsburg (Historische Postkarte © MEW)

Die von Ebbe und Flut geschaffene und bedrohte Flussinsel wurde erst durch Eindeichungen im 14. Jh. dauerhaft bewohnbar. Ihre rein bäuerliche Gesellschaft hat bis in die 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts die Nachbarstädte Hamburg im Norden und Harburg im Süden mit Milch und Gemüse versorgt.

Die dann einsetzende starke Erweiterung des Hamburger Hafens nach Süden hin und die damit folgenden Ansiedlungen von Werften und Industrie zur Verarbeitung der Rohstoffe aus den Überseegebieten (z.B. Kokosfett, Jute, Zink) brachte eine völlig neue Bevölkerungsstruktur mit sich. Der plötzliche Bedarf an Arbeitskräften konnte nur durch Zuwanderung aus den östlichen Gebieten des Kaiserreiches und aus dem Gebiet des heutigen Polens gedeckt werden. So kam z.B. auch der Katholizismus in diese rein evangelische Landgemeinde.

Während der Osten der Elbinsel noch heute von Landwirtschaft geprägt ist, entstanden im Westen in der Nähe zu den Arbeitsplätzen bei Werften und Fabriken neue Wohngebiete für die Arbeiter und Angestellten. Die bis heute bestehende Wohnungsbaugenossenschaft Bauverein Reiherstieg wurde gegründet. wie auch eine öffentliche Lesestube, eine katholische Schule, in der Wollkämmerei ein katholisches Krankenhaus und mittendrin eben auch die öffentliche Schule III, aus der die Zeichnungen stammen.



Abb. 12: Wilhelmsburger Frauen 1916/17 © MEW



Abb. 13: Hilfsdienste Frauen 1916 © MEW

Diese zeichnenden Kinder waren also die 2. oder 3. Generation von Zuwanderern. Ebenso stammten die Lehrer nicht von der Elbinsel. Zum Einstieg in die Zeit des ausgehenden Kaiserreiches, in der die Kinder gelebt haben, mögen diese Fotos aus dem Archiv des MEW mit Szenen aus Wilhelmsburg dienen.